©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

WITTMANN H., SIEBENBRUNNER P., PILSL P. & HEISELMAYER P. 1987. Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria 2.

ZOLLITSCH B. 1966. Soziologische und ökologische Untersuchungen auf Kalkschiefern in hochalpinen Gebieten. Teil 1. – Ber. bayer. bot. Ges. 40: 67–100.

Phyton (Horn, Austria) 34 (1): 167–168 (1994)

Recensio

ENCKE Fritz, BUCHHEIM Günther & SEYBOLD Siegmund 1993. ZANDER, Handwörterbuch der Pflanzennamen, 14. neubearbeitete und erweiterte Auflage. – 8°, 810 Seiten; Ln. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. – DM 78.-, – ISBN 3-8001-5063-8.

Obwohl es fast müßig ist, das bekannte, von Robert ZANDER (1892-1969) im Jahre 1927 begründete Handwörterbuch vorzustellen, sei dennoch auf Inhalt und Aufbau kurz eingegangen.

Nach einer Würdigung ZANDERS und einer Liste seiner wichtigsten Schriften folgt Teil I, Einführung in die botanische Namenkunde (p. 8–36). Unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Gartenbaues wird auf viele Fragen bei der Benennung von Pflanzen eingegangen, z. B. Aussprache- und Betonungsregeln, Bedeutung von Namen, taxonomische Kategorien, Grundzüge des Internationalen Code der Botanischen Nomenklatur; der Internationale Code der Nomenklatur der Kulturpflanzen ist im Wortlaut wiedergegeben. Teil II (p. 37–47) gibt eine systematische Übersicht bis zu den Familien (im wesentlichen nach ENGLER, Syllabus). Teil III (p. 48–61) umfaßt eine ABC-Übersicht der Familien mit den zugehörigen Gattungen. Teil IV, der Hauptteil (p. 62–576) ist die alphabetische Liste der Gattungs- und Artnamen der wichtigsten kultivierten Pflanzen [mit Familienzugehörigkeit, Autoren, Synonymen, Lebensform, Symbol für Winterhärte, Blütezeit, Verbreitungsangabe (seit der 11. Auflage, 1979) und gegebenenfalls einigen weiteren Angaben durch Symbole; Abkürzungen und Symbole sind am Beginn des Abschnittes und auf der hinteren Deckelinnenseite erläutert]. Teil V (p. 577–607) enthält eine Liste deutscher und einiger anderer Pflanzennamen, Teil VI (p. 608–671) die Erläuterungen (Übersetzungen) wissenschaftlicher Pflanzennamen. In Teil VII (p. 672–803) sind die Autoren, meist mit Kurzbiographien, gelistet. Schließlich folgen eine kurze Liste handelsüblicher Pflanzennamen, denen die korrekten Namen gegenübergestellt sind, sowie das Schriftenverzeichnis.

Da das Handwörterbuch alle wesentlichen Gesichtspunkte in Zusammenhang mit der Benennung gärtnerisch relevanter Pflanzenarten enthält, ist es für jeden Interessenten eine zuverlässige, sehr praktische Grundlage und erste Informationsquelle über Pflanzennamen und ihre Autoren (mit den Erweiterungen sind jetzt 27.308 Namen enthalten).

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bei der Fülle der Pflanzenarten und der Vielzahl der berücksichtigten Namen bereitet es, wie die Autoren selbst anmerken (p. 17, Fußnote) „endlose Mühen ... der Forschung rastlos auf den Fersen zu sein ..." und auch für drei Autoren ist es kaum möglich, in allen Fällen die neue Literatur parat zu haben. Daher seien einige Hinweise zu Pflanzen, mit denen sich der Rezensent etwas beschäftigt hat, zur allfälligen Berücksichtigung gestattet. Bei *Actinidia chinensis* (p. 87) wird man nicht umhin können, auch den Namen *A. deliciosa* anzuführen, gleichgültig ob man die Kultursippen als eigene Art abtrennen will oder nicht [New Zealand J. Bot. 24 (1), 1986]. Der korrekte Name für den Zitronenstrauch ist offenbar *Aloysia citrodora* PALAU [vgl. Taxon 41: 88–90, 1992 sowie die Abbildung des Lecto-(Icono-)Typus auf dem Umschlag des Index Seminum 1992 vom Bot. Garten Madrid]. Der gültige Name für *Asteriscus pygmaeus* (DC.) COSSON & DURIEU (p. 131) lautet *A. hierichunticus* (MICHON) WIKLUND, außerdem handelt es sich um eine „Falsche Rose von Jericho" [vgl. TEPPNER im Samentauschverzeichnis 1993 (Bot. Garten Univ. Graz) p. 43–52]. *Castanospermum australe* (p. 170) kommt nicht nur in Neusüdwales sondern auch in Queensland, auf Neukaledonien und auf den Neuen Hebriden vor. Der gültige Name der auch als Bodendecker (Erosionsschutz) kultivierten *Centella asiatica* (p. 175) lautet *C. cordifolia* (HOOK. f.) NANNF. (vgl. ELLIOT & JONES 1984, Encycl. Austral. plants ... 3:6). Der oft kultivierte Florettseidenbaum, früher *Chorisia*, jetzt *Ceiba insignis* (KUNTH) GIBBS & SEMIR s.l., Notes roy. bot. G. Edinb. 45 (1): 134 (1988) sollte aufgenommen werden (p. 174). *Emeptrum nigrum* subsp. *nigrum* kommt auch in den Ostalpen vor (p. 254), *Hura crepitans* (p. 315): anstelle eines der vielen Volksnamen (im mittleren Peru z. B. Catahua) wäre der deutsche Name Sandbüchsenbaum wichtiger. Bei *Lycopersicon* (p. 362) sollte der Name Tomate für die Gattung vorbehalten bleiben und für *L.esculentum* var. *esculentum* z. B. Kultur-Tomate verwendet werden. Die durch die Blattstieldornen an den sukkulenten, basalen Sproßpartien interessante *Neoalsomitra podagrica* VAN STEENIS (*Cucurbitaceae*) von einigen indonesischen Inseln sollte aufgenommen werden (p. 391). Bei *Nigritella* (p. 396) wäre die Verbreitung von *N. nigra* (L.) REICHENB f. (nicht KIRSCHL.) in Pyrenäen, Alpen und Skandinavien zu berichtigen und wenigstens eine der den Phyton-Lesern bekannten zusätzlichen Arten [z. B. *N. rhellicani* TEPPNER & KLEIN (Alpen bis Karpaten und N-Griechenland)] sollte berücksichtigt werden. Der Gattungsname *Onosma* (p. 403) muß nach der Neufassung des Code wohl als weiblich behandelt werden; eine aktuelle Auswahl kultivierbarer Arten ist in KUMMERT 1989, Pflanzen für das Alpinenhaus, Ulmer Stuttgart, p. 328–332 enthalten. Sub *Rauvolfia* (p. 472) müßte *R. chinensis* aufgenommen werden, sie ist häufig in Kultur. *R. serpentina* dagegen wird in Europa anscheinend kaum kultiviert, aus Bot. Gärten erhielten wir unter diesem Namen bisher nur *R. tetraphylla*, *R. chinensis* und *R. verticillata*. *Remusatia vivipara* kommt nach W bis Afrika vor (p. 473). Die Gattung *Scilla* (p. 506) im weitest möglichen Sinne ist heute wohl nicht mehr tragbar [vgl. z. B. Phyton 26 (2): 247–310 und anderwärts]. Beim ebenfalls weit gefaßten Scirpus (p. 507) sind wenigstens in der Synonymie die „Kleingattungen" berücksichtigt. Zu *Sesleria caerulea* (L.) ARD. sollte der Klarheit halber das Synonym *S. uliginosa* OPIZ zitiert werden. Der gültige Name für *Silene alpestris* (p. 519) ist *S. quadrifida* (L.) L. [Phyton 31 (2): 284 ff.]. Zu p. 712: Der mit dem Botaniker Karl FRITSCH oft verwechselte Meteorologe war der Vater, Vizedirektor der Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien.

H. TEPPNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 34_1

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: Recensio. 167-168